



SCHOKOLADENSEITE: „Das Ergebnis eines Porträtshootings. Die Belichtung erfolgte mit vier Blitzgeräten: zwei Frontalblitzlichter mit Softboxen (eins als Hauptlicht, das andere zum Aufhellen der Schatten), ein Blitzgerät von hinten als Haarlicht und eins auf den Hintergrund gerichtet. Ich habe die typische Beautyretusche angewandt, um Hautunreinheiten zu entfernen und die Haut etwas weicher zu zeichnen. Die Blumen- und Schnörkel habe ich mit Pinseln erstellt.“

BIODIESEL: „Die Idee zu diesem Bild kam mir, nachdem ich einen Beitrag über Biodiesel gelesen hatte. Mir wurde klar, dass es eigentlich unmöglich ist, einen Kraftstoff, der auf Verbrennung basiert, das Prädikat ‚Bio‘ zu geben. Den Umweltgedanken habe ich dann fortgesetzt und für diesen sogenannten Biodiesel die entsprechende Tankstelle geschaffen. Technisch gesehen ist es ein typisches Composing mit vielen Ebenen und Masken.“

Eher Fotograf als Bildbearbeiter

NAME: Jürgen Baur
E-MAIL: JGBaur@stetter.de
IM NETZ: www.juergen-baur.de

Jürgen Baur entdeckte Photoshop schon vor über zwölf Jahren, als er Grafiken für seine Facharbeit in der Oberstufe erstellte. Auch wenn er seither nicht stetig mit dem Programm zu tun hatte, reicht sein Kenntnisstand vollkommen aus, um seine Fotos in Composings zu vereinen, wunderschöne Landschaftsaufnahmen zu gestalten und tolle Beauty-Porträts zu erstellen. Auf seiner Website www.juergen-baur.de lassen sich seine Bilder bewundern, die er in Kategorien, wie beispielsweise ‚Natur‘, ‚Reportage‘ oder ‚People‘ einordnet. Der 39-jährige Wirtschaftsinformatiker, der hauptberuflich als Netzwerkadministrator arbeitet, macht in seiner

Freizeit besonders gerne Porträtbilder, die mit Professionalität und Ausdrucksstärke überzeugen.

Bei der Arbeit mit Photoshop verbringt er auch gerne einmal „Stunden über Stunden“ damit, Aktionen, die er bei deviantART herunter geladen hat, auszuprobieren. Neben Photoshop arbeitet Baur, der mit seiner Familie in der Nähe von Mindelheim in Bayern beheimatet ist, außerdem mit Photomatix und dem Freeware-Programm Gimp. Das allererste Programm, das er zur Bildnachbearbeitung ausprobierte war Corel Photopaint, das auf dem Schul PC installiert war. „Später kam aber eine Photoshop-Version dazu und die gefiel mir auf Anhieb irgendwie besser“, meint Baur. Auf die Frage, wie er seinen Stil beschreibt, wird er nachdenklich: „Das ist sehr schwierig, da sich mein Stil je Fotogenre unterscheidet. Ich bin nicht der klassische Bildbearbeiter, sondern eher der Fotograf, der je nach Motiv versucht, mit Photoshop die Aussage eines Bildes und dessen Wirkung zu unterstreichen.“ Und das gelingt ihm auch.



WOLKENKUCKUCKSHEIM:

„Wikipedia hat wie immer Recht: Ich zitiere: ‚Mittlerweile wird der Begriff Wolkenkuckucksheim ähnlich wie der des Luftschlosses verwendet: als eine Utopie ohne Bodenhaftung, also ohne Realitätssinn.‘ Damit die Perspektive stimmig blieb, erstellte ich einen virtuellen Raum, der den Gegebenheiten des Museums entsprach. Ich probierte mehrere Hintergründe und wählte dann den von mir fotografierten Himmel. Damit war die Idee geboren, den Oldtimer in eine utopische, Luftschloss-ähnliche Situation zu setzen.“

